Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1928)

Artikel: Puppe und Kreisel
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988412

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

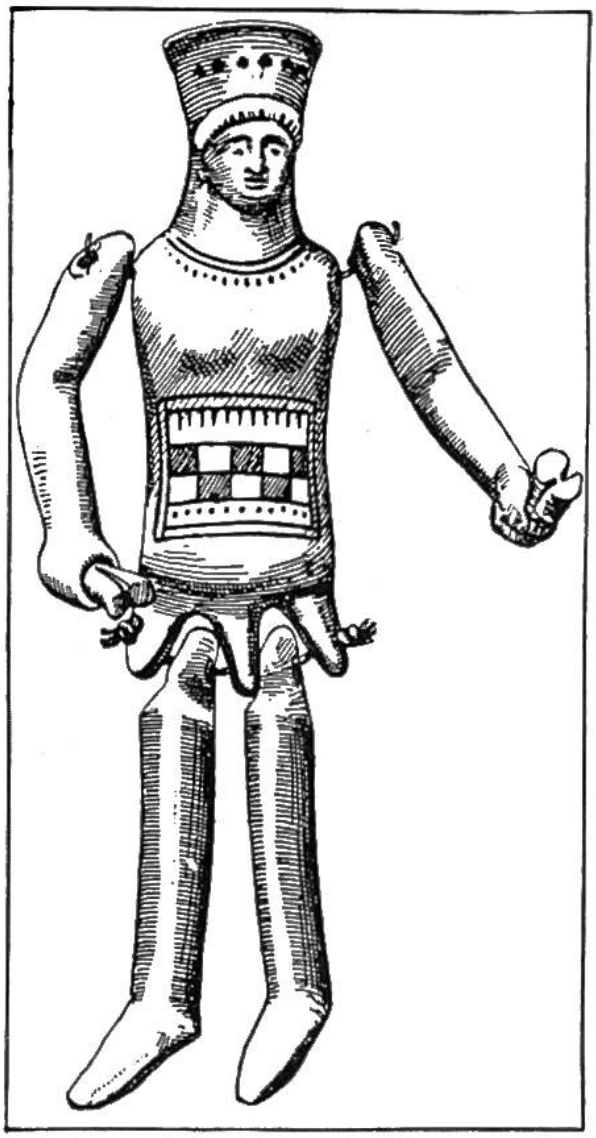
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Puppe und Kreisel.



Eine 2000 Jahre alte Puppe aus Ton (Britisches Museum, London).

Vor Jahrtausenden spielte die Jugend gerade so gern wie in unsern Tagen, und käme heute eine Schar Schweizerbuben und- mädchen mit gleichaltrigen Chinesen-, Indianer- oder Negerkindern zusammen, so wären sie bald die besten Spielkameraden. Einige der heut noch beliebtesten Spielzeuge waren schon in ältester Zeit bekannt. Stoffpuppen hätschelten die Ägypterkinder vor 4000 Jahren; bei Ausgrabungen fand man Püppchen, die kleinen Mädchen mit ins Grab gegeben worden waren. Unser erstes Bild zeigt eine griechische Tonpuppe, die ihre Besitzerin vor zwei Jahrtausenden glücklich machte. Sicherlich war das Puppenmütterchen recht stolz auf ihr hoffärtiges Kind. Das Kleidchen ist zwar nur auf den Körper gemalt, dafür aber konnte das Püppchen Arme und Beine bewegen und sogar sitzen.

Wie unsere Knaben es heute tun, spielten die Ägypterbuben vor 4000 Jahren gerne mit dem Kreisel; sie verstunden ihn geschickt mit der Peitsche anzutreiben. Auf unsern Bildern sieht man zwei schöne Kreisel aus gebrannter Tonerde, mit denen sich Griechenkinder um die Zeit von Achilles und Odysseus belustigten. Auf einem Vasenbilde ergötzt sich sogar eine junge Frau an diesem Spiel. In schönen Versen erzählt der Dichter Virgil, 35 Jahre vor Christi Geburt, von den spielenden römischen Knaben: „in den freien Flächen des Hofes treiben sie mit Peitschenschlägen den Kreisel zu gewirbeltem Lauf, in weiter, ringförmiger Bahn."

Auch bei den verschiedensten Völkerschaften Asiens, Afrikas

Kreiselspiel in Griechenland vor 2000 Jahren. Links und rechts zwei im Britischen Museum in London aufbewahrte Tonkreisel. In der Mitte eine Vasenzeichnung, die eine griechische Frau beim Kreiselspiel darstellt.

und Amerikas ist das Kreiselspiel von altersher bis in unsere Tage beliebt. Die Neger benutzen meist Teilstücke großer Nüsse als Zwirbel.

Was eine Uhr leistet. Mit dem ersten Gelde, das ich mir selber verdiente, kaufte ich mir eine Uhr, die mir nun 34 Jahre lang getreulich die Zeit angab. In dieser Zeit hat der Stundenzeiger, da die Uhr mit wenigen Ausnahmen fortwährend gelaufen ist, 24.820 Umdrehungen gemacht, während der Minutenzeiger es schon auf 297.840 brachte. Bei einem Durchmesser des Minutenkreises von $3\,^1/_2$ cm hat die Spitze des Minutenzeigers dabei einen Weg von 32.732 m durchlaufen. Denken wir uns diesen Weg als Bahn- oder Straßenstrecke, so brauchte ein Schnellzug 20 Minuten, ein Auto 40 Minuten, ein Radfahrer aber gar 2 Stunden, um den Zeiger am Ende jener Strecke einzuholen. Ein Fußgänger müßte sich aber schon morgens 6 Uhr auf die Socken machen, wenn er den Zeiger, dessen Vorrücken von bloßem Auge kaum wahrnehmbar ist, um Mittag einholen wollte. — Man sieht hieraus, zu welch großen Ergebnissen sich andauernde kleine Kräfte oder kleine Geschwindigkeiten mit der Zeit auswirken. Dieser sehr interessante Beitrag ist uns in verdankenswerter Weise von Herrn Bauinspektor Fr. Dauwalder, Interlaken, zugestellt worden.